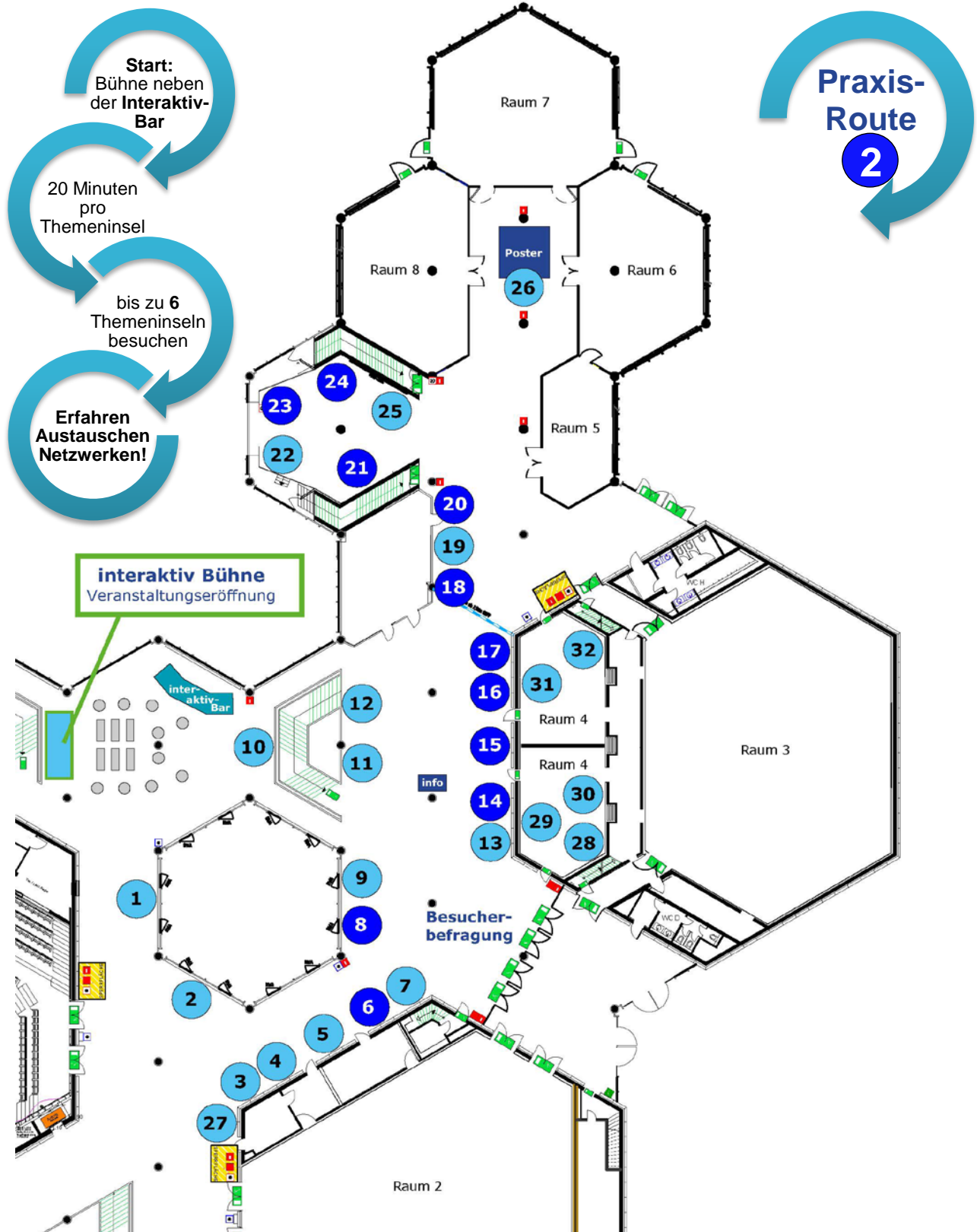


Praxis interaktiv

Beurteilung der Arbeitsbedingungen

Gefährdungen in der Arbeitsumgebung

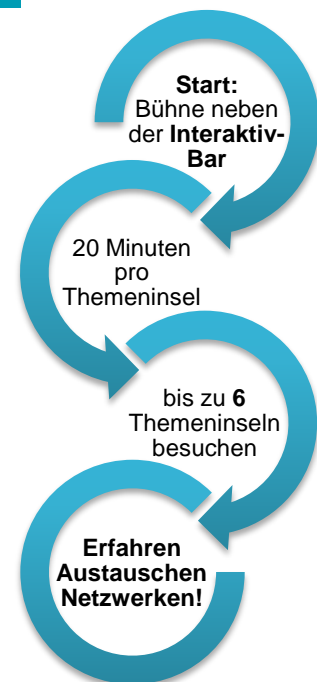


Moderation: **Silke Kretzschmar**
Bundesverband selbstständiger Arbeitsmediziner
und freiberuflicher Betriebsärzte (BsAfB)

Instrumente, Verfahren und Praxisanwendungen zur Beurteilung der Arbeitsbedingungen stehen im Zentrum der Veranstaltungsreihe „Praxis Interaktiv“: Was benötigen die Akteurinnen und Akteure des Arbeits- und Gesundheitsschutzes für ihre Praxis? Welche hilfreichen Neuigkeiten aus Forschung, Politik oder aktuell laufenden Projekten gibt es?

Beteiligen Sie sich am Austausch der Fachgemeinde für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit zu konkreten praktischen Ansätzen und bringen Sie Ihre betrieblichen Herausforderungen und erprobten Ideen ins Gespräch!

Sie sind herzlich eingeladen alle Angebote im Kongress-Foyer zu nutzen. Die Expertinnen und Experten freuen sich auf Sie!



– Themeninseln der Praxis-Route 2 –

6 Buy Quiet – Leisere Maschinen einkaufen

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)
Dr. Fabian Heisterkamp, Dr. Erik Romanus

Wie können Arbeitsschutzakteure durch Beschaffung leiserer Maschinen die Lärmbelastung im Betrieb senken?

Betriebsanleitungen und Verkaufsunterlagen für Maschinen enthalten Angaben zu Geräuschemissionen. Hersteller sind laut EU-Maschinenrichtlinie zu diesen Angaben gesetzlich verpflichtet. An dieser Themeninsel wird erläutert, was betriebliche Einkäufer beachten sollten, wenn Maschinen beschafft werden. Durch die zur Mitnahme angebotenen Handlungshilfen sollen die gezielte Auswahl leiserer Maschinen unterstützt und somit Beschäftigte besser vor Lärm geschützt werden.

8 Intelligente Assistenz-Systeme zur Vermeidung tödlicher Unfälle

Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (BG Verkehr)
Martin Küppers

Kann beim Rückwärtsfahren von Lkw eine Kamera den Einweiser ersetzen?

Oft scheinen moderne Schutzmaßnahmen zum Greifen nah zu sein, ihre Verfügbarkeit scheitert aber an vordergründig formalen Voraussetzungen. Die Themeninsel zeigt am Beispiel des Rückwärtsfahrens von Lkw (Prüfgrundsatz GS-VL 40), wie die Voraussetzungen für die Verfügbarkeit neuer Sicherheitskonzepte geschaffen werden können. Damit steht die Themeninsel einerseits für den Wunsch nach Fortschritt und Vereinfachung im Einsatz für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Andererseits steht sie für die erforderliche Sorgfalt, um nachhaltige Veränderungen zu ermöglichen und neue Präventionskonzepte aufzustellen. Nicht zuletzt steht sie für die interdisziplinäre Zusammenarbeit mehrerer Institutionen und Verbände zum Erreichen eines konkreten Ziels.

14 Kältearbeit

Universität Siegen, Department Maschinenbau, Fachgebiet Arbeitswissenschaft/Ergonomie
Dr. Sandra Groos

Sind Arbeitnehmer ausreichend vor den Gefahren berufsbedingter Kälteexpositionen geschützt?

Kältearbeit beginnt bereits bei Temperaturen unter +10°C wodurch eine Vielzahl von Arbeitnehmern in Kälte tätig ist. Oftmals mangelt es an einheitlichen Regelungen um die Mitarbeiter ausreichend vor der Kälte zu schützen oder die bestehenden Gesetze und Normen beruhen auf theoretischen Annahmen, die sich häufig als unzureichend herausstellen. Das betrifft insbesondere Vorgaben zu den Arbeits- und Pausenzeiten, der Kälteschutzkleidung und zur arbeitsmedizinischen Vor- und Nachsorge. Die Themeninsel soll die bestehenden Schwachstellen aufzeigen und gleichzeitig Handlungsempfehlungen für einen präventiven Gesundheitsschutz der Kältearbeitenden liefern.

15 Digitale Hilfen zur Gefährdungsbeurteilung

Deutsche Gesellschaft für Arbeitshygiene e.V. (DGAH)
Christian Schumacher

Können digitale Medien, wie z.B. der igaCheck oder Online-Tools zur Erfassung psychischer Belastung und bei Gefahrstoffen der Stoffenmanager oder die Nanoramen KMU bei der Erstellung und Dokumentation der Gefährdungsbeurteilung unterstützen?

Die Themeninsel stellt digitale Hilfen zur und Instrumente für die Gefährdungsbeurteilung vor; sie möchte dabei nicht nur Vor- und Nachteile solcher Systeme, sondern auch einen verstärkten Austausch der Hersteller*innen und Nutzer*innen anstoßen.

16 Zentrale Expositionsdatenbank (ZED)

Institut für Arbeitsschutz (IFA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung
Dr. Alexander Schneider, Stefan Gabriel

Was ist ein Expositionsverzeichnis und wann ist es zu führen? Was ist die ZED und wie funktioniert diese?

Die Verordnungsgrundlage (GefStoffV §14; TRGS 410) wird näher gebracht und Einblicke in die Datenbank gewährt bzw. deren Nutzung vorgeführt.

17 Expositionsermittlung mit GESTIS-Stoffenmanager

Institut für Arbeitsschutz (IFA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung
Dr. Mario Arnone, Dr. Dorothea Koppisch

Sind die Grenzwerte für Gefahrstoffe an den Arbeitsplätzen meiner Beschäftigten eingehalten?

Das Online-Tool GESTIS-Stoffenmanager® des IFA zur Gefährdungsbeurteilung bei Tätigkeiten mit Gefahrstoffen nach TRGS 400 und nichtmesstechnischen Expositionsermittlung nach TRGS 402 wird vorgestellt und die Anwendung anhand praktischer Beispiele vorgeführt.

18 Die neuen Leitmerkmalmethoden

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)
Dr. Marianne Schust

Wie kann man körperliche Belastungen am Arbeitsplatz bewerten?

Im Rahmen des Kooperationsprojektes der BAuA und der DGUV "Mehrstufige Gefährdungsanalyse physischer Belastungen am Arbeitsplatz – MEGAPHYS" wurden die drei bestehenden Leitmerkmalmethoden überarbeitet und drei neue Methoden ergänzt. Es können nun sechs Belastungsarten bewertet werden: Heben, Halten und Tragen; Ziehen und Schieben; Manuelle Arbeitsprozesse; Ganzkörperkräfte; Körperfortbewegung sowie Körperzwangshaltung.

20 Besonders schutzbedürftige Beschäftigte an Arbeitsplätzen mit EMF

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA),
Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW), Amprion
Dr. Peter Jeschke, Dr. Stephan Joosten, Dominik Stunder

Wie beurteilen wir Gefährdungen durch EMF für besonders schutzbedürftige Beschäftigte?

Bei der Bewertung der Exposition gegenüber elektromagnetischen Feldern nimmt die Beeinflussung von Implantaten einen besonderen Stellenwert ein. Im Gespräch mit Experten können Fragen aus der betrieblichen Praxis zur Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen und der Ableitung von Schutzmaßnahmen erörtert werden. Die zur Mitnahme angebotenen Handlungshilfen unterstützen die Erstellung individueller Gefährdungsbeurteilungen für besonders schutzbedürftige Beschäftigte.

21 Digitale Ergonomiebewertung – prospektiv, partizipativ und nachhaltig

MTM ASSOCIATION e. V.
Dr. Thomas Finsterbusch

Wie kann der Arbeitsschutz im Planungsprozess und bei der Gestaltung menschlicher Arbeit besser integriert werden?

Die MTM ASSOCIATION e. V. stellt zukunftsweisende Werkzeuge zur partizipativen Planung und Gestaltung menschlicher Arbeit vor. Mittels des Bausteinsystems MTM-HWD® (Human Work Design) und dem Bewertungsverfahren EAWS (Ergonomic Assessment Worksheet) können menschliche Bewegungen beschrieben und hinsichtlich Zeit und Ergonomie bewertet werden. In Verbindung mit digitalen Werkzeugen (3D-Simulation und Motion Capture) ermöglichen wir eine hohe Transparenz und Mitwirkung bei der Auslegung neuer und der Umgestaltung bestehender Arbeitsplätze.

23 Beurteilung von Risiken: Auswahl geeigneter Methoden

Steinbeis+Akademie Institut Intl. Business and Risk Management
Prof. Dr. Udo Weis

Wie können Risiken identifiziert, analysiert und bewertet werden?

Der risikobasierte Ansatz ist Bestandteil aller Managementsysteme (Qualität, Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, etc.). Die DIN ISO 31000 beschreibt eine Vorgehensweise und mehr als 30 Methoden sind verfügbar. Es wird vorgestellt, wie die am besten geeignete Methode ausgewählt wird und verschiedene Methoden angewendet werden.

24 Weiterentwicklung der Gefährdungs- zur Risikobeurteilung

Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin Universität Düsseldorf
Silvester Siegmann

Kennen Sie den Unterschied zwischen Gefährdungsbeurteilung und Risikobeurteilung?

In Deutschland und Europa arbeitet man daran, dass die Betriebe für ihre Tätigkeiten eine Gefährdungsbeurteilung durchführen. International geht es aber eher dahin Risikobeurteilungen einzufordern. Den wenigsten sind die Unterschiede bewusst. In dem Beitrag soll dieser Unterschied am Beispiel der Risikobeurteilung bei Entsendungen ins Ausland aufgezeigt werden. Eine Musterdokumentation einer Risikobeurteilung wird vorgestellt und diskutiert.